

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 398	Abonnements-Bedingnisse:		Insertions-Preise:	
	Ganzjährig:	Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—	Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.	
	Halbjährig:	" " " 2.— " " 2.50	1888.	
	Vierteljährig:	" " " 1.— " " 1.25		
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.		Redaction, Administration u. Expedition: Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.		

Samstag den 24. März

## Falsche Combinationen.

Wie bekannt, ist die Haltung der russischen Presse gegen Deutschland seit dem Regierungsantritt Kaiser Friedrich's eine wesentlich andere geworden; die frühere von Haß und Feindschaft erfüllte Schreibweise wurde wesentlich geändert, ja es fehlt sogar nicht an freundlichen Versicherungen, und der Wunsch wird hin und wieder laut, zwischen den beiden Reichen die alten, engen Beziehungen wieder herzustellen. Offenbar will man es in Rußland bei der durch den eingetretenen Regierungswechsel getroffenen Situation mindestens an dem Versuche nicht fehlen lassen, die festen Allianzen, die Deutschland unter der Regierung Kaiser Wilhelm's geschlossen, zu lockern und hiernach Deutschland neuerlich in die frühere innige Verbindung mit dem nordischen Reiche zu bringen. Auch in der slovenischen Presse beschäftigt man sich jetzt lebhaft mit der Lage im deutschen Reiche und der voraussichtlichen künftigen Stellung desselben zu den verschiedenen europäischen Mächten, und die Art und Weise, wie dieß geschieht, stimmt außer in manchem anderen Punkte namentlich auch darin mit der in russischen Blättern kenntlich gewordenen überein, daß Fürst Bismarck als das Haupthinderniß für eine abermalige intime Annäherung zwischen Rußland und Deutschland bezeichnet, zugleich aber es als nahezu wahrscheinlich angesehen

wird, daß der Einfluß des deutschen Kanzlers künftig nicht mehr so mächtig wie früher sein werde, ja sogar die Möglichkeit eines baldigen Rücktritts desselben gilt diesen slovenischen Zukunftspolitikern keineswegs als ausgeschlossen. Der Tod des Kaisers Wilhelm soll die Dinge in Deutschland wesentlich verändert haben und dort ziehe ein anderer Wind. Der neue Kaiser hat mit unerwarteter Festigkeit die Zügel der Regierung ergriffen, und man sieht, daß Bismarck nicht mehr so nach seinem Belieben werde Politik machen können, wie unter Kaiser Wilhelm, wo er Bündnisse schloß, mit denen der Kaiser gar nicht zufrieden war und zu deren Bestätigung er einen starken Druck auf ihn üben mußte. Kaiser Wilhelm hielt Bismarck für unersetzlich und that deshalb Alles, um seinen Rücktritt zu verhindern, Kaiser Friedrich aber vermöchte wohl einen solchen Rücktritt anzunehmen und es läme dann ein anderer Kanzler an's Ruder, der dem Herrscher genehmer und auch mit dem Parlamente nicht beständig im Unfrieden wäre. Wenn aber auch Bismarck bleibt, wird er künftig nicht mehr seine höchsteigene, vielmehr die Politik des Herrschers machen. Unter solchen Umständen setzt man an der Newa große Hoffnungen auf den neuen Kaiser und möchte die alten Beziehungen wieder anknüpfen, unter der Bedingung natürlich, daß die Tripelallianz auseinandergeht und wenn möglich auch Bismarck beseitigt wird.

Das wird sich nicht Alles über Nacht ändern, aber sachte wird sich die Annäherung Rußlands an Deutschland doch vollziehen. Bismarck ist schon alt und wird das Staatsruder nicht mehr lange führen; krank ist er schon, und da sich der neue Kaiser seinen Wünschen nicht bedingungslos fügen wird, dürfte er bald trachten, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen. Er ist gewohnt, zu commandiren und nicht zu gehorchen und so kann ihm die gegenwärtige Lage nicht gefallen. Mit ihm wird aber das letzte Hinderniß für die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland beseitigt sein. Was die Folgen dann anbelangt, so dürfte ziemlich zweifellos das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich auseinandergehen, das Bismarck gegen Rußland schloß, welches sohin für Deutschland keine Bedeutung mehr hätte. Am Balkan werden sich dann die Dinge auch mehr nach dem Wunsche Rußlands entwickeln. Ist die Tripelallianz gesprengt, so können die Rußland genehmigen Staaten nicht mehr erfolgreich wider dasselbe in Bulgarien auftreten. Betreffs Oesterreichs ist nur zu wünschen, daß ihm seine derzeitige, Rußland nicht ganz freundliche Politik nicht Schaden bringen möge.

In solchem Lichte stellt sich also in der nächsten Zukunft die politische Entwicklung in Deutschland und Mitteleuropa in den Köpfen slovenischer Politiker dar. Um die Bedeutung dieser politischen

## Feuilleton.

### Die Karst-Erforschungsarbeiten.

Von Franz Kraus.\*)

Mit Ende 1887 sind die Vorerhebungen, die über Auftrag des Ackerbauministeriums und des Landtages von Krain angeordnet worden sind, für zwei Flußgebiete abgeschlossen worden und die definitiven Vorschläge für die Entwässerung der Kesselthäler des Karstes stehen bereits in Berathung.

Diese Flußgebiete sind jene der Laibach und der Gurk, insoweit sie das Karstterrain berühren, wo ihr eigentliches Quellengebiet liegt. Die Wege, welche diese beiden Flüsse zurücklegen, bis sie als fertige Flüsse aus Riesenquellen entspringen, sind zum größeren Theile unterirdische und die Unzugänglichkeit der Räume, welche sie durchfließen, war die Ursache, daß man über den Zusammenhang der einzelnen Zuflüsse nicht überall vollkommene Sicherheit hatte. Es mußten daher vor Allem die hydrographischen Verhältnisse klargestellt werden, was eine Reihe mühevoller und gefährlicher Untersuchungen erforderte, die in größerem Maßstabe 1885 begonnen und erst 1887 vollendet wurden. An zahlreichen Stellen ist es gelungen, in die geheimnißvollen Räume einzudringen und die Flußläufe auf weite Strecken zu verfolgen; an anderen Stellen dagegen erwies sich dieß als unmöglich, oder es wäre nur mit Aufwand

von bedeutenden Kosten durchführbar, die außer Verhältniß zu den erwartenden Erfolgen stünden. Uebrigens hilft die theoretische Bestimmung häufig dort, wo eine praktische Verfolgung der Flußläufe, zu großer Hindernisse wegen, aufgegeben werden mußte. Der wesentlichste wissenschaftliche Erfolg der bisherigen Untersuchungen besteht eben darin, daß man an der Hand zahlreicher gesammelter Vermessungsergebnisse über den Zusammenhang der oberirdischen mit den unterirdischen Karsterscheinungen vollkommene Klarheit besitzt und von den oberirdischen auf solche unterirdische Erscheinungen Schlüsse zu ziehen vermag, die in unzugänglichen Tiefen liegen.

Die Vorstudien durften daher nicht einseitig vom meliorationstechnischen Standpunkte aus betrieben werden, sondern sie mußten auch auf die physikalischen und geologischen Verhältnisse ausgedehnt werden, von denen trotz der reichen Literatur über den Karst und die Karsterscheinungen einzelne Partien entweder noch dunkel waren oder einer beweiskräftigen Bestätigung bedurften.

Nach dem bisherigen Stande der Untersuchungen kann man annehmen, daß die Karsterscheinungen Folgeerscheinungen einer eigenthümlichen mechanischen Zerstörung von Plateaubirgen sind, bei welcher die oberirdische von einer kräftig wirkenden unterirdischen Erosion unterstützt wird. Die Unterwaschung und Auslaugung der Unterlage hat Veränderungen der Oberfläche zur Folge, die als der Beginn eines

Thalbildungsprocesses betrachtet werden können. Mit diesen kurzen Sätzen ist allerdings die Karsttheorie noch lange nicht genügend erläutert, allein sie reichen hin, um den Ideengang begreifen zu können, welcher die bei den Vorerhebungen beschäftigten Ingenieure bei ihren Forschungen und bei Aufstellung ihrer definitiven Projecte geleitet hat.

Wie erwähnt, gelten alle Bodensenkungen als Resultate von Einstürzen durch unterirdische Erosion. Dieß gilt sowohl von den kleinen Karsttrichtern (Dolinen) als auch von den größten Muldentälern, die eine Eigenthümlichkeit der Karstformation sind. Es ist natürlich, daß in diesen Depressionen alle durch die Niederschläge abschwemmbar Lehme und Erden der Höhen aus der nächsten Umgebung sich gesammelt und einen tiefgründigen, fruchtbaren und ziemlich horizontal gelagerten, culturfähigen Boden gebildet haben, der das alte Einbruchmaterial so hoch überdeckt, daß man nur selten dasselbe an Aufschlüssen beobachten kann. Wo dieß aber möglich ist, dort bemerkt man die verworrene Lagerung und die starke Zertrümmerung der einstigen Deckenstücke, zwischen denen sich die Thalwässer verlieren, um jenen Räumen zuzueilten, die von den alten Höhlen noch intact geblieben sind.

Nur in einzelnen von den größeren Thalkeffeln sind die Mündungen dieser Höhlen sichtbar, in den meisten jedoch liegen sie unter dem erwähnten Deckenbruchmaterial oder unter abgestürztem Gestein.

\*) Mittheilungen des D. u. öst. A.-B.

Speculationen und der daran geknüpften Hoffnungen gehörig zu würdigen, muß man sich aber auch jener scharf ausgeprägten Abneigung gegen Deutschland und jener begeisterten Sympathie für Rußland erinnern, wie diese seit Jahren bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck kamen, bis ein bekanntes, hochbedeutendes Ereigniß es veranlaßte, daß nach Rußen hin, nach der einen, wie nach der anderen Seite der Ton sehr herabgestimmt wurde. Es wäre daher vielleicht lehrreich, diese neuesten politischen Vorhersagungen von slovenischer Seite im Zusammenhange mit der ganzen bisherigen Haltung der Partei in auswärtigen Fragen näher zu beleuchten und einen neuen, charakteristischen Beleg dafür zu liefern, wie sich die herrschenden Parteien zum deutsch-österreichischen Bündnisse, der Grundlage unserer ganzen auswärtigen Politik, eigentlich stellen, wir dürfen es aber dennoch wohl unterlassen, weil, zum Glück insbesondere für Oesterreich, Alles dafür spricht, daß diese Voraussetzungen auf völlig falschen Voraussetzungen beruhen und deshalb aller Wahrscheinlichkeit nach niemals in Erfüllung gehen werden. Kaiser Friedrich hat vom ersten Augenblicke an den großen Kanzler des deutschen Reiches in so auszeichnender Weise behandelt, die Mitwirkung des Letzteren ist gerade erst bei den letzten Botschaften des Kaisers eine so augenscheinliche gewesen, die Leitung gerade der auswärtigen Politik Deutschlands durch den Kanzler ist eine so unbestritten geniale und für das Reich vortheilhafte, daß wohl kein deutscher Kaiser und gewiß auch nicht Kaiser Friedrich dieselbe in andere Hände legen wird; noch viel weniger ist daran zu zweifeln, daß auch der jetzige Kaiser die von Kaiser Wilhelm geschlossenen Bündnisse, vor Allem die innige Allianz mit Oesterreich, auf das Gewissenhafteste einhalten wird, und dieß umso mehr, als dieselbe nach langer, reiflicher Ueberlegung geschlossen und, wie von den beiden Regenten beider Reiche und den leitenden Staatsmännern wiederholt betont wurde, in den vitalsten Interessen beider Staaten bedingt ist. Gewiß wird Deutschland trachten, sich auch mit Rußland auf einen möglichst guten Fuß zu stellen, aber zwischen einem solchen Streben und dem Eintreffen der erwähnten Vorhersagungen, das ein für Oesterreich wahrhaft unheilvolles wäre, ist ein ganz gewaltiger Unterschied; erfreulicher Weise sprechen alle Umstände dafür,

schutt vergraben. In solchen Kesselthälern genügen die engen Klüfte, die dem Wasser übrig bleiben, um durch das Blocmaterial zur eigentlichen Abflusshöhle zu gelangen, nur für ein sehr beschränktes Quantum, und jeder stärkere Niederschlag bringt Stauungen hervor, die das ganze Thal unter Wasser zu setzen vermögen. Je breiter die Abflusshöhle ist, desto rascher können die Hochwässer verlaufen, je ungenügender sie sind, desto länger dauert die Ueberfluthung. Wegen ihrer häufigen Wiederkehr (zumeist im Frühjahr und im Herbst) nennt man diese Wasseransammlungen periodische Seen.

Im Gebiete des Laibachflusses gibt es periodische Seen in den Thälern von Planina, Zirknitz und Altenmarkt. Das zu demselben Flußgebiete gehörende Adelsbergertal, dem zwei große Abflusshöhlen zu Gebote stehen, hat keinen periodischen See, oder höchstens unbedeutende Stauwässer, die innerhalb 24 Stunden abfließen. Am längsten dauert die Ueberfluthung im Zirknitzer Becken, dessen Thalsole mitunter über ein Jahr von Wasser bedeckt bleibt. In regenarmen Jahren sind die Ueberfluthungen der Kesselthäler entweder unbedeutend oder sie bleiben ganz aus, in regenreichen Jahren erreichen die Hochwässer eine Stauhöhe von mehreren Metern und brauchen dann lange Zeit, bis sie vollends abfließen.

Der Umstand, daß diese Hochwässer gerade zur Anbau- und zur Erntezeit einzutreten pflegen,

daß Fürst Bismarck auch der treueste Berather des neuen deutschen Kaisers bleiben und die Politik des deutschen Reiches in den bisherigen Bahnen weiter führen wird, nicht minder aber dafür, daß das österreichisch-deutsche Bündniß ebenso wie die Tripelallianz in unverminderter Kraft fortbestehen werden, zum Vortheile aller beteiligten Reiche und als mächtigste Schutzwehr des europäischen Friedens.

### Politische Wochenübersicht.

Das „Armee-Berordnungsblatt“ veröffentlicht folgendes Befehlsschreiben des Kaisers: „Um der Infanterie als Hauptwaffe des Heeres einen Beweis Meiner besonderen Fürsorge zu geben, finde Ich die Stelle eines General-Infanterie-Inspectors zu systemisiren und ernenne hiezu Meinen Herrn Sohn, den Kronprinzen Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Rudolf.“

Am 21. d. M. fanden in Wien gemeinsame Minister-Conferenzen statt. Gegenstand der Berathung war die Feststellung der in der nächsten Delegationsession einzubringenden Creditforderungen.

Der Kriegsminister Graf Blyandt-Rheidt wurde über eigenes Ansuchen wegen fortwauernder Kränklichkeit unter dem Ausdruck der huldvollsten kaiserlichen Anerkennung und Verleihung des Großkreuzes des Stefansordens pensionirt. Zu seinem Nachfolger wurde Corpscommandant FZM. Baron Bauer ernannt.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes hat das Gesetz, betreffend die Entlohnung für Besorgung des Religionsunterrichtes in Mittel- und Volksschulen, angenommen. — Nach den Beschlüssen des Budget-Ausschusses stellen sich die Budgetziffern pro 1888 wie folgt: Die Einnahmen betragen 516,716,585 fl., die Ausgaben 537,938,945 fl., das Deficit 21,222,360 fl.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes gab mit Majorität seine Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Reichsrathsabgeordneten Schönerer wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit bei dem bekannten Einbringen in das Redactionslocale des „Wiener Tagblatt“.

Kaiser Friedrich richtete drei feierliche Botschaften an den deutschen Reichstag, den

verhindert eine intensive Bewirthschaftung der Thalgründe, die zumeist nur eine spärliche Heuernte liefern, die auch nicht in jedem Jahre einbringbar ist. Derartige meliorationsfähiger, cultivirbarer Thalgründe gibt es im Gebiete des Laibachflusses allein im Gesamtmaße von einer Quadratmeile und im Gebiete des Gurkflusses von 1200 Hektaren.

Nachdem theoretisch die Existenz von derzeit nur verlegten Abflusshöhlen erwiesen war, so bestand die nächste Aufgabe darin, dieselben aufzufinden, was nicht immer eine leichte Sache war. Ein Haupthinderniß blieb stets das Grundwasser, welches das Vordringen von jenen Stellen her unmöglich machte, an denen man das Verschwinden des Wassers beobachten konnte. Mit Hilfe eines neuen Systemes glückte es auch, diese Schwierigkeit zu überwinden. Man schlug nämlich den umgekehrten Weg ein und verfolgte die Strömung nach aufwärts anstatt nach abwärts.

Um dieß durchzuführen zu können, mußte man trachten, durch einen der am Karste so häufigen Naturschachte zum unterirdischen Fluße zu gelangen. Wo dieß glückte, gab es nun kein Hinderniß mehr, um bis zum Thaltande vorzudringen, weil man die Barrren durchstechen konnte, die das Wasser aufstauten und sich auf diese Weise die Decke der Höhle jederzeit frei zu machen vermochte. Wo dieß nicht anging, weil man keine Schachthöhlen fand, mußte das Sinken des Grundwasserspiegels abge-

preußischen Landtag und an die Reichslande Elsaß-Lothringen.

Der Abschluß eines Concordates zwischen Rußland und dem Vatican steht in naher Aussicht.

In Brasilien wird ein Sklaven-Befreiungs-Gesetz vorbereitet.

### Wochen-Chronik.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ist am 17. d. M. in London eingetroffen. — Kronprinz Rudolf besuchte im Laufe dieser Woche die Frau Kronprinzessin Stefanie in Abbazia. — Nach Bericht des Berliner Journalen „Kleine Zeitung“ leidet der deutsche Kronprinz Wilhelm neuerlich an einer schmerzvollen Krankheit im Ohre.

Das Kaiserin Maria Theresia-Denkmal in Wien wird am 13. Mai l. J. in feierlicher Weise enthüllt werden.

König Karl und Königin Elisabeth von Rumänien waren durch einige Tage in dieser Woche Gäste unseres Kaisers in der Wiener Hofburg.

Kaiser Friedrich befindet sich ungeachtet der angestregten Regierungsgeschäfte relativ wohl.

Der ehemalige Minister Dr. Leopold von Hasner in Wien, der Gründer der Neuschule in Oesterreich, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag; es wurden demselben zahlreiche Ovationen dargebracht.

Der Unterrichtsminister Dr. von Gautsch inspicierte in dieser Woche die Schulen in Triest, Görz, Pisino, Capodistria u. a.

Wegen zerrütteter Vermögens-Verhältnisse entleibte sich der Wiener Advocat Dr. Friedrich Neumann mittelst eines Revolvereschusses.

Karl Freiherr v. Reinelt, Präsident der Triester Handels- und Gewerbekammer, hat aus Anlaß des Kaiserjubiläums dem Ministerpräsidenten den Betrag von 50.000 fl. zu wohlthätigen Zwecken übergeben.

Die österreichisch-ungarische Armee zählt derzeit 19.480 Generale und Officiere, 7968 Militär-Beamte, 881.746 Mannschaften, 246.000 Landwehrmänner, 2483 Honved-Officiere, 199.309 Honved-Mannschaften, 380 Honved-Cavallerie-Officiere und 25.800 Honved-Cavallerie-Mannschaften.

wartet werden, der gerade in den Jahren 1886 und 1887 ein ausnahmsweise günstiger für die Untersuchungen nach Verbindungsstrecken zu den Randhöhlen war.

Theils von oben, theils von unten her wurde so eine Reihe von Abzugshöhlen angefahren, deren Fassungsraum genügen dürfte, um auch ziemlich bedeutende Hochwassermengen aufzunehmen und so die Ueberfluthungen aus den offenen Thälern in diese tiefer gelegenen Höhlen zu verlegen. Allerdings vermögen die bisher aufgedeckten Höhlen im Gebiete des Laibachflusses derzeit noch keine genügenden Quantitäten von Wasser zu absorbiren, weil der Querschnitt ihrer Mündungen noch nicht bedeutend genug ist. Dafür ist aber in dem definitiven Projecte schon vorgesehen, welches für dieses Gebiet nach zwei Richtungen auf die Schaffung vonRecipienten Bedacht nimmt.

Das Project sucht nämlich gleichzeitig den Zufluß zu verzögern und den Abfluß zu beschleunigen. In ersterer Hinsicht soll im Planinathale die riesige Kleinhäuslergrotte durch ein Stauewehr verrammelt werden, welches durch eine Oeffnung nur ein gewisses Quantum der Hochwässer in's Thal gelangen läßt, während der Rest in der Höhle zurückgehalten werden soll. Der Fassungsraum dieser Hochwasserreservoirs beträgt 1 1/2 Mill. Kubikmeter. Für den Abfluß stehen im selben Thale folgende Höhlen zu Gebote: 1. die Rinaldini-Höhle unterhalb

Der steiermärkische Kunstverein zählte mit Schluß des Jahres 1887 487 Mitglieder, hat im Laufe des Jahres 1887 69 Antheilscheine in Krain abgesetzt, 290 Kunstwerke im Werthe von 116.000 fl. in Graz ausgestellt, 24 Kunstwerke um den Preis von 3030 fl. zur Verlosung angekauft, 2922 Prämienbilder vertheilt und 17.818 fl. Geldeinnahmen erzielt.

In Prag ist der Fleck-Typhus ausgebrochen.

Die Stadt Köln bewilligte zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales den Betrag von 30.000 Mark.

In Rom starb der Cardinal Howard, ein Familienglied der Herzoge von Norfolk in England.

In Oporto (Portugal) ist am 21. d. M. während der Vorstellung das Vaquet-Theater vollständig abgebrannt. Die Anzahl der verbrannten und verunglückten Menschen ist heute noch nicht bekannt.

Bei Savannah (Nordamerika) stürzte der Schnellzug über eine Brücke; 160 Personen sind todt geblieben. — In der Bahnstation Vorki nächst Odessa blieb ein Eisenbahnzug mit 350 Passagieren durch drei Tage total eingeschneit. — In vielen Gegenden Ungarns und Galiziens richteten die Hochwässer großen Schaden an.

## Provinz- und Local-Nachrichten. Jahres-Versammlung des Vereines der Krainischen Sparcasse.

Die Mitglieder des Vereines hielten vorgestern am 22. d. M. die regelmäßige Jahresitzung ab. An Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Vereinspräsidenten Herrn Alexander Dreo führte der Vicepräsident Herr Leopold Bürger den Vorsitz. Dem Vortrage desselben entnehmen wir nachstehenden 67. Rechnungs-Abschluß des Krainischen Sparcasse-Vereines, betreffend die Gebahrung und den Rechnungsabschluß pro 1887:

Das Verwaltungs-Vermögen hat sich im Jahre 1887 vermehrt um fl. 774.905.07 und beträgt fl. 24.160.188.97.

Das Gesamtvermögen besteht: 1. In Eigenschuß; 2. die Graf Falkenhain-Höhle, 2000 M. lang, bei Laas; 3. die Lorenz-Liburnau-Höhle und 4. die beiden Baron Winkler-Höhlen am Nordrande des Thales.

Die Baron Winkler-Höhlen communiciren mit den dahinter liegenden bedeutenden Höhlen: Vranja jama und Lippert-Höhle, was aus der Gleichartigkeit der Wasserniveaueverhältnisse zu entnehmen ist. Es sind also in diesem Thale so bedeutende Räume für die Entwässerung heranziehbar, daß sie möglicherweise die 15 Mill. Kubikmeter zu fassen vermögen, die im Herbst 1887 das Thal überschwemmt hatten. Ueberdies darf angenommen werden, daß der Abfluß aus den Höhlen ein rascherer als bisher werden wird, wenn dieselben gegen 20 Meter Wasserdruck mehr erhalten.

Die Zuflüsse, welche das Planinathal aus der Kleinhäuslergrotte erhält, stammen zum Theile aus dem Adelsbergthale, theils aus dem Zirknitzerthale. Aus letzterem kommen jedoch noch auf anderen Wegen Zuflüsse herüber, deren unterirdischer Verlauf ziemlich in's Detail bekannt ist. Auch diese müssen regulirbar gemacht werden, und zwar schon am Rande des Zirknitzerthales, ehe sie sich in die unterirdischen Räume verlieren. Durch Schleuſenwerke müssen die Hochwässer im Zirknitzerthale so lange zurückgehalten werden können, als im tiefer liegenden Planinathale die Gefahr einer Ueberschwemmung existirt, und diese Schleuſen dürfen daher nur jenes Quantum durchlassen, welches das Niveau des Anzflusses im Planinathale zu fassen vermag.

(Schluß folgt.)

den auf Real-Hypotheken statutenmäßig versicherten Schuldscheinen fl. 11,504.488.29, 2. in den hievon fälligen Zinsen fl. 88.492.17, 3. in Darlehen auf Gold- und Silbermünzen fl. 59.291.—, 4. in hievon fälligen Zinsen fl. 540.61, 5. in Darlehen an das mit der Sparcasse vereinte Pfandamt fl. 82.948.42, 6. in escomptirten Wechseln fl. 438.490.—, 7. in Staatspapieren, verschiedenen Grundentlastungs-Obligationen, sichergestellten Pfandbriefen, Actien der österr.-ungar. Bank nebst dem Pensionsfond, nach dem Course vom 31. December 1887 fl. 7.235.482.—, 8. in den hievon bis 31. December 1887 fälligen unbehobenen Zinsen fl. 49.276.48, 9. in den Guthaben bei Geldinstituten fl. 3,457.727.45, 10. in Darlehen an den Credit-Verein der Sparcasse fl. 317.329.60, 11. in Dienst-Cautionen, Stiftungsfonden und verschiedenen Depositen fl. 46.322.19, 12. in Realitäten fl. 677.848.18, 13. in Vorschuß-Guthaben, Inventars-Gegenständen und Kanzlei-Geräthschaften fl. 12.949.43, 14. in Baarschaft am 31. December 1887 fl. 189.003.15, zusammen obige fl. 24,160.188.97.

Im Jahre 1887 wurden auf Real-Hypotheken dargeliehen fl. 2,841.097.87 und zurückgezahlt fl. 467.012.80.

Im Pfandamt wurden 1887 eingelegt: 20.965 Pfänder im Betrage von fl. 94.973.— 21.387 Pfänder ausgefolgt im Betrage von fl. 93.847.—. Der Rechnungs-Abschluß ergibt den Verlust von fl. 5.043.57, welcher aus dem Reservefond gedeckt wurde.

Der Credit-Verein zählte mit Schluß des Jahres 1887 182 Theilnehmer mit dem bewilligten Credit von fl. 501.210.—. Der Sicherstellungs-Fond beträgt fl. 50.121.—. Der Reserve-Fond beträgt fl. 27.592.29. Escomptirt wurden 942 Wechsel im Betrage von fl. 1,199.849.08. Rückgezahlt wurden 900 Wechsel im Betrage von fl. 1,145.635.08. Der Gewinn beträgt fl. 3.451.96, wovon 40% mit fl. 1.380.78 für die Sparcasse entfallen.

Im Jahre 1887 wurden für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke verrechnet fl. 31.215.92. Abschreibungen an den eigenthümlichen Gebäuden wurden gemacht mit fl. 27.622.66.

Der Reingewinn pro 1887 beträgt fl. 87.264.36, hiezu der pro 1886 ausgewiesene Reservefond fl. 1,810.087.20; demnach beträgt der Reservefond pro 1887 fl. 1,897.351.56, der Special-Reservefond pro 1886 betrug fl. 679.775.76, hievon der Cours-Verlust pro 1887 fl. 560.818.85, verbleibt derselbe mit fl. 118.956.91 und beträgt sonach der Gesamt-Reservefond pro 1887 fl. 2,016.308.47.

Die überall herrschende Unsicherheit im vergangenen Geschäftsjahre, welches, mit Kriegsbesürchtungen beginnend, unter erneuerten schweren Sorgen um die Erhaltung des Friedens schloß, konnte auch an der Anstalt nicht spurlos vorübergehen und verursachte insbesondere den namhaften Rückgang der Specialreserve für Coursverluste; dieselbe wurde aus der in den letzten Jahren eingetretenen Erhöhung des Courswerthes des Effectenbesitzes der Sparcasse gebildet. Seit dem Tage der Bilanzaufnahme, 31. December 1887, ist jedoch bereits eine kleine Besserung eingetreten, und mit Rücksicht auf den realen Werth des gegenwärtigen Effectenbesitzes dürfte die ausgewiesene Specialreserve unter allen Umständen genügen, allfällige weitere Coursverluste auszugleichen. In Folge dieser Unsicherheit hat die Direction die bei einzelnen soliden Bank-Instituten gegenmäßige Zinsen und kurze Kündigung angelegten Gelder bisher noch nicht namhaft vermindern können; denn obwohl bedeutendere Rückzahlungen der Einlagen nur durch einige Wochen im Frühjahr bemerkt wurden, mußte die Direction sich doch auf

alle Eventualitäten vorbereiten, in der Ueberzeugung, daß unsere Sparcasse in bedrängten Zeiten nur auf ihre eigenen Kräfte angewiesen wäre. Die mit Beginn des Jahres 1887 eingetretene Ermäßigung des Zinsfußes bei Hypothekendarlehen erreichte den beabsichtigten Zweck. Dem bedenklichen Rückgang unseres Hypothekenstandes mit Ende 1886 wurde Einhalt gethan, und durch bedeutende neue Hypothekendarlehen konnte ein entsprechendes Verhältniß zwischen den mobilen und immobilien Anlagen erzielt werden, wodurch sich jedoch die Einnahmen der Sparcasse um beiläufig fl. 60.000 verminderten; ein Ausfall, welcher erst nach längerer Zeit eingebracht werden kann.

Der Geschäftsverkehr war im Jahre 1887 lebhaft:

In der Sparcasse 55.423 Parteien mit fl. 32,892.996.13, in dem Pfandamt 42.352 Parteien mit fl. 228.831.88, in dem Creditvereine 1842 Parteien mit fl. 2,553.347.74, zusammen 99.617 Parteien mit fl. 35,675.175.75.

Correspondenz-Stücke sind eingelaufen 13.024, welche sämmtlich erledigt wurden.

Am Schlusse des Vortrages forderte der Vorsitzende die Vereinsmitglieder auf, sich zum Zeichen der Trauer über das Hinscheiden von zwei Mitgliedern, der Herren Josef Krisper und Dr. Franz Schiffer, von den Sitzen zu erheben, welcher Aufforderung einmützig Folge geleistet wurde; dann dankte er für die vertrauensvolle Unterstützung der Direction und sprach noch seinerseits den Mitgliedern der Direction für ihre erspriechliche, opferwillige Thätigkeit, ebenso den Censoren des Creditvereines und den Beamten des Institutes für ihre treue, aufopfernde Pflichterfüllung den Dank aus.

Im Uebrigen wurde der gesammte Bericht einhellig und genehmigend zur Kenntniß genommen.

Sobin erstattete der Amtsdirector Herr Dr. Suppan den Bericht über den Voranschlag pro 1888, der ebenfalls angenommen wurde.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag der Direction, aus Anlaß des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers dem Kaiserin Elisabeth-Kinderospitale zur Herstellung eines neuen Spitalgebäudes einen Beitrag von 20.000 fl. zu widmen, welcher Antrag unter Beifall einhellig angenommen wurde.

Hierauf wurden das neue Uebereinkommen mit der Stadtgemeinde Laibach betreffs der Ueberlassung des Oberrealschulgebäudes für die Unterbringung der Oberrealschule und die weiter unten angeführten jährlichen Beitragsleistungen für die zu activirende Fachschule für Holzindustrie in Laibach genehmigt.

Ueber das Ansuchen des Landesauschusses um Beitragsleistung für einen Neubau des Civilspitales wurde beschlossen, zu erwidern, daß die Sparcasse zwar unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen nicht in der Lage sei, einen größeren Betrag bereits zuzusichern, daß sie aber die Angelegenheit seinerzeit in neuerliche Erwägung ziehen werde.

Dem Ansuchen mehrerer Gemeinden des Bezirkes Nassenuß um einen Beitrag zu den Kosten der Regulirung des Neuringflusses, welches von dem Vereinsmitgliede Herrn von Gutmannsthal-Benvenuti in eingehender Weise befürwortet worden war, wurde wesentlich aus dem Grunde keine Folge gegeben, weil es sich hier nicht um ein gemeinnütziges oder humanes Unternehmen im engeren Sinne, sondern wesentlich um eine wirtschaftliche Angelegenheit handelt und es ein sehr bedenkliches Präjudiz wäre, wenn die Sparcasse sich darauf einlassen wollte, auch in solcher Richtung Beiträge zu gewähren.

Das Ansuchen, auch pro 1888 eine Subvention von 6000 fl. für Volksschulbauten zu bewilligen, wurde ebenfalls abgelehnt, und zwar hauptsächlich in der Erwägung, daß derzeit eine überaus eifrige Bewegung gegen den weiteren Bestand des gegenwärtigen Zustandes der Volksschule inscenirt wurde, daß deren unveränderte gedeihliche Erhaltung sonach für die Zukunft keineswegs außer Frage gestellt sei und es bei einer solchen Unbestimmbarkeit der Entwicklung unserer Schulzustände durchaus nicht am Platze sei, für dieselbe namhafte Opfer zu bringen.

Im weiteren Verlaufe votirte die Versammlung wie alljährlich eine große Reihe von Beiträgen für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke, und zwar:

Für das hiesige Armen-Institut 2500 fl., für Unterstützung bedürftiger Schüler des Gymnasiums in Laibach 200 fl., in Krainburg 50 fl., in Gottschee 100 fl., in Rudolfswerth 100 fl., der Realschule in Laibach 200 fl., der Lehrerbildungsschule in Laibach 100 fl., der 1. städt. Volksschule in Laibach 150 fl., der 2. städt. Volksschule in Laibach 250 fl., für Anschaffung der Lehrmittel an den Volksschulen Krains: a) dem Schulpfennig 200 fl., b) der Narodna šola 200 fl., für Beteilung mit Schulrequisiten an arme Mädchen der hiesigen Ursuliner Schule 200 fl., der Ursuliner Schule in Bischoflack 100 fl., für die evangelische Schule in Laibach 350 fl., für Unterstützung armer Schulanfänger an der Knabenvolksschule in Rudolfswerth 100 fl., der Mädchenschule in Rudolfswerth 50 fl., für Unterstützung dürftiger Schüler der hiesigen Hufbeschlags-Anstalt 50 fl., armer Schülerinnen an der hiesigen städt. Mädchenschule 100 fl., dürftiger Candidatinnen und Schülerinnen an der Lehrerinnenbildungsanstalt 100 fl., der Schülerinnen an der Mädchenschule in Gottschee 50 fl., der die oberen Classen der Bürgerschule in Gurkfeld besuchenden krainischen Schüler 50 fl., der die Schule am Moorgrunde besuchenden Schüler 50 fl., armer Schüler an der deutschen Knabenvolksschule des Deutschen Schulvereines 100 fl., an der städt. deutschen Knabenschule 50 fl., armer Schülerinnen an der städt. deutschen Mädchenvolksschule 50 fl., der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines als Unterstützung für den deutschen Kindergarten 150 fl., für Unterstützung der die gewerbliche Vorbereitungsschule an der 1. und 2. städt. Knabenvolksschule besuchenden Lehrlinge zur Anschaffung der Schreib- und Zeichenrequisiten (für jede Schule 50 fl.) zusammen 100 fl., für Unterstützung der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft 600 fl., des Vereines „glasbena matica“ 200 fl., für die Erhaltung der hiesigen Kleinkinderbewahr-Anstalt 200 fl., dem hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsvereine 200 fl., der hiesigen freiwilligen Feuerwehr als Beitrag zum Vereinsfonds 500 fl., für die Erhaltung des hiesigen Elisabeth-Kinderspitales 200 fl., für die Unterstützung bedürftiger, aus dem Civil-Spitale entlassener Reconvallescenten 200 fl., der Armenhaus-Inspection Laibach als Beitrag zur Anschaffung von Leibes- und Bettwäsche 100 fl., für den Grazer Freitisch mit Hinweis auf ärmere Univeritäts-Studirende aus Krain 100 fl., für die Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Casse 100 fl., dem Unterstützungs-Vereine der Buchdrucker, Steindrucker und Lithographen in Krain 50 fl., dem katholischen Gesellen-Vereine 200 fl., der Vorsteherung des Josef-Spitales für Unterstützung des Siedenhauses 200 fl., dem Vincenz-Vereine für Unterstützung des Knaben-Asyls 200 fl., des Knabenvaisenhauses 500 fl., für die Unterstützung des Mädchenwaisenhauses 200 fl., der Vincenz-Conferenz zum hl. Jakob 100 fl., der Vincenz-Conferenz zum hl. Nikolaus 100 fl., dem Vereine der Aerzte in Krain als Beitrag zur

Vöschner'schen Stiftung für Witwen und Waisen von Aerzten 300 fl., dem krain. Landes-Museum zur Fortsetzung der prähistorischen Nachgrabungen 300 fl., dem patriotischen Frauen-Hilfsvereine für Krain zur Unterstützung der Invaliden, Militärwitwen und Waisen, eventuell für die zu treffenden Vorbereitungen und Vorkehrungen im Kriegsfall 300 fl., dem patriotischen Landes-Hilfsvereine zu denselben Zwecken 300 fl., dem Zweigvereine Laibach der Gesellschaft des österr. weißen Kreuzes als Subvention 100 fl., Beitrag zum Reservefonds des hiesigen Spar- und Vorschuß-Vereines (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung) 100 fl., als Subvention der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee 500 fl., für Unterstützung des krainischen Fischerei-Vereines 50 fl., dem Vereine der Damen der christlichen Liebe vom hl. Vincenz v. Paula: a) als Beitrag zur Unterstützung armer Familien 200 fl., b) zur Erhaltung des Mädchen-Asyls 200 fl., c) der Arbeitsschule für arme, der Schule entwachsene Mädchen 200 fl., d) für die Erhaltung des Dienstmädchen-Asyls 50 fl., zusammen 650 fl., dem Laibacher Handels-Kranken- und Pensionsvereine 300 fl., dem Fräulein Föderl zur Unterstützung der hiesigen Industrieschule 100 fl., dem Volksküchen-Vereine als Beitrag zur Studentenverpflegung 100 fl., der Section Krain des deutschen und österr. Alpenvereines für locale Zwecke 300 fl., dem krainischen Landeslehrer-Vereine in Laibach als Unterstützung 100 fl., dem hiesigen Arbeiterbildungs-Vereine 50 fl., dem Schulausschusse der gewerblichen Fortbildungsschule in Gottschee als Beitrag zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel 50 fl., demselben in Krainburg als Beitrag zu gleichem Zwecke 50 fl., demselben in Stein als Beitrag zu gleichem Zwecke 50 fl., dem Vereinscomité zur Erbauung eines deutschen Knaben- und Mädchen-Waisenhauses und Blindeninstitutes in Gottschee zum Baufonds 1000 fl., dem Asylvereine der Wiener Universität als Beitrag zur Ausführung des Baues des Asylhauses 50 fl., dem katholischen Gesellenvereine in Rudolfswerth für Vereinszwecke 50 fl., dem Deutschen Schulvereine als Subvention für die Erhaltung der deutschen Knaben-Volksschule in Laibach den Höchstbetrag pr. 5000 fl., für Unterstützung des deutschen Kindergarten in Gottschee 50 fl., in Neumarkt 50 fl., dem deutschen Univeritäts-Stiftungsfonds in Graz 50 fl., zur Förderung der gewerblichen Fachschule für Holz-Industrie in Laibach: a) Beitrag für die laufenden Auslagen 200 fl., b) zur Beschaffung der Einrichtung 600 fl., c) zur Verstellung der erforderlichen Räumlichkeiten 600 fl., d) Schüler-Stipendien 300 fl., — dem k. k. polytechnischen Institute in Wien für mittellose Hörer behufs Theilnahme an der nach der Schweiz unternommenen Studienreise 50 fl., dem k. k. Landespräsidium zur Unterstützung für die durch Hagelschlag beschädigten Besitzer Unterkrains 2000 fl., der Ortsgruppe Sagor-Littai des Deutschen Schulvereines für die Anschaffung der Einrichtungsstücke für den Kindergarten in Sagor 100 fl., der Feuerwehr in Zirknitz 100 fl., in Hönigstein 60 fl., in Waisach 50 fl., in Preffer 50 fl., in Rakel 60 fl., den Feuerwehren der Ortschaften: Lausach, Olsert, Hotemesch, Mitterdorf, Michelfetten, Tupalic und Waisach zu Händen der Gemeindevorsteherung St. Georgen 50 fl., dem Damen-Comité zur Bekleidung armer Schulkinder in der Čitalnica 250 fl., dem Vorstände der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines für die Errichtung der Christbescheerung für die den deutschen Kindergarten besuchenden Kinder 250 fl., der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt für die veranstaltete Weihnachtssfeier 200 fl., für die Linderung der Nothlage der durch die Blatternepidemie betroffenen armen Bevölkerung Laibachs 500 fl., für die Linderung der Nothlage der Bewohner des Marktes Kropp 500 fl. Hauptsumme 25.520 fl.

Zum Schlusse sprach noch das Vereinsmitglied Herr Regierungsrath von Laschan unter allgemeiner, lebhafter Zustimmung den Dank der Versammlung dem Präsidium, den Curatoren, Directoren und dem Beamtenkörper aus für die aufopferungsvolle, ausgezeichnete Leitung der Anstalt und die eifrige Besorgung der Geschäfte, zugleich der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gebend, daß der derzeit leidende Herr Vereinspräsident sehr bald und vollständig genesen werde.

— (Strohmayer-Demonstrationen.) Das vom slovenischen Gesangsvereine „Slavec“ veranstaltete Strohmayer-Concert war außerordentlich schwach besucht; die Erschienenen füllten kaum ein Drittel des Redoutensaales. Als es bekannt geworden war, daß es sich bei diesem Concerte um eine Strohmayer-Demonstration handle, wurde seitens der Regierung die Haltung einer sogenannten Feste unterjagt und auch die Mitwirkung der Militärcapelle nicht gestattet. Das clerikale slovenische Blam meinte zwar, daß das Alles für das Concert nur Reclame machen werde, allein, wie die Erfahrung zeigte, hatte es sich mit dieser Vorhersage sehr gründlich blamirt. Man scheint vielmehr im nationalen Lager etwas stutzig geworden zu sein und die „hervorragenden slovenischen Kreise“ blieben dem Concerte ferne. In der bekannten Vogel Strauß Manier, in der die „Laibacher Zeitung“ redigirt wird, weiß dieselbe von Alledem nichts zu erzählen und mit einer rührend zur Schau getragenen Unbefangenheit sucht sie den Grund des schlechten Besuches „in der allzu raschen Folge, in der sich jetzt Concert auf Concert reiht“. Es geht doch nicht über officiöse Naivetät, die hiebei auch ganz vergißt, daß das Publikum des „Slavec“ doch ein ganz verschiedenes ist von dem der Concerte, die sich jüngst aneinanderreiheten. Als ein Seitenstück zu dem Fernbleiben der hiesigen slovenischen Größen vom Strohmayer-Concerte kann es angesehen werden, daß nach Berichten der Wiener Blätter auch die slovenischen Reichsrathsabgeordneten bei der dortigen Ehren Strohmayer's abgehaltenen kirchlichen Feier nicht zugegen waren. Dagegen scheint es bei dem vom slovenischen Schriftstellervereine abgehaltenen Strohmayer-Abend, wo die Herren mehr unter sich waren, recht hoch hergegangen zu sein. Selbstverständlich war hiebei wieder einmal von der „slovenischen Solidarität“ und „slavischer Zukunft“ sehr viel die Rede und namentlich auch der Laibacher Bürgermeister feierte in begeisterten Worten die croatisch-slovenische Wechselseitigkeit und den Ehrenbürger, der stets so unvergleichlich den Glauben und die Nationalität zu verbinden wußte. Es gab außer dem Toaste in croatischer, czechischer, serbischer und — russischer Sprache. Auch bei der Feier in Diakovar muß nach den Nachrichten der slovenischen Blätter die Verbrüderung eine vollständige gewesen sein. Der „Bladika“ zeichnete die slovenischen Deputationen besonders aus, am ersichtlichsten Dr. Tavcar und: „Im Namen Laibachs sprach Hribar“, was die lapidare Melbung lautet. Herr Hribar, im Namen der Landeshauptstadt von Krain dem Bischof Strohmayer in Diakovar huldigend — diese Scene übertrifft auch die allerbeste und ausführlichste Kritik die sich über unsere herrschenden Zustände schreiben ließe!

— (Lex Liechtenstein.) Mit welchen Mitteln die Clerikalen in Krain für dieses Semester agitiert, wurde schon öfters besprochen. Ein neuerlicher Fall des Mißbrauches der Kanzel verdient auch noch erwähnt zu werden. In einer Pfarrkirche des Littauer Bezirkes verkündete der Kaplan von der Kanzel, daß im Abgeordnetenhaus ein Antrag auf Stellung der Schulen unter geistliche Aufsicht eingebracht werde, und forderte die Gläubigen zur Unterfertigung einer Petition

diesem Sinne, welche im Pfarrhause liege. auf Siebei betonte er, daß die Schulen, wenn noch länger in Händen der Liberalen, gänzlich entchristlicht werden und Gefahr für die Erhaltung des christlichen und katholischen Glaubens drohe. Natürlich liefen die Leute sehr zahlreich in den Pfarrhof, und auf diesem Wege sehr ungewöhnlichen Wege war wieder eine Reihe von Unterschriften für die clericale Petition gewonnen. Obwohl, wie wir jüngst meldeten, die slovenischen Führer sich dem geistlichen Drucke bereits gebeugt haben und der Centralausschuß des slovenischen Schulvereines für die confessionelle Schule aussprach, ist speciell in slovenischen Lehrerkreisen da und dort noch immer das Bestreben wahrnehmbar, gegen den Liechtenstein'schen Antrag Front zu machen. Gegen denselben haben sich bisher außer dem krainischen Landes-Lehrerverein und den Lehrern des Schernemberger Bezirkes, wie bereits gemeldet, nun auch die Lehrer des Radmannsdorfer Bezirkes erklärt, respective Petitionen dagegen einzufenden beschlossen, während der „pädagogische Verein“ in Gurkfeld, der jede Woche wenigstens eine Nachricht von sich in die Welt sendet, den welterschütternden Beschluß faßte, über die Liechtenstein'sche Schulvorlage „zur Tagesordnung“ überzugehen, wodurch er nur den Fluch der Lächerlichkeit auf sich lud. Dieser immerhin erfreulichen Bewegung unter der krainischen Lehrerschaft des flachen Landes gegenüber spielen unsere städtischen Lehrer, die doch eine um Vieles unabhängiger Stellung bekleiden, eine recht klägliche Rolle. Nicht nur daß es diese ehrenwerthe Körperschaft bis zum heutigen Tage in dieser die österreichische Lehrerwelt aller Nationalitäten so tief aufregenden Angelegenheit noch zu keiner wie immer gearteten Erklärung brachte, haben sogar der Leiter einer hiesigen städtischen Schule, sowie zwei Lehrer die Petition für Liechtenstein unterschrieben. Das ist gewiß ein sehr trauriger, wenn schon lehrreicher Beitrag für die Haltung der städtischen Lehrerschaft und den Geist der Liebdienerie, der in ihren Reihen vielfach herrscht.

(Eine zeitgemäße Erinnerung.) Als in der vormärzlichen Zeit der damalige Unterrichtsminister Graf Leo Thun sich mit der Organisation der slovenischen Volksschulen befaßte, ersuchte er den berühmten Slavisten Miklosich und den von den Slovenen als Autorität in allen Fragen der Volkserziehung gefeierten Bischof Anton Slomtschel um ihr Gutachten, ob es besser wäre, den Unterricht in den betreffenden Schulen nur in slovenischer Sprache, oder nebenbei auch in der deutschen einzuführen. Miklosich sprach sich für das Erstere aus, wogegen Slomtschel den Unterricht in den beiden Landessprachen befürwortete, für welche letztere Unterrichtsmethode sich auch Minister Thun entschieden hat. Bekanntermaßen war Bischof Slomtschel kein Freund des deutschen Unterrichtes in den von Slovenen bewohnten Landestheilen, noch heutzutage citiren die nationalen Blätter aus dessen Schriften einzelne Stellen, die einen sehr deutschfeindlichen Geist athmen. Und dennoch konnte sich dieser geistliche Führer der Slovenen der Ueberzeugung nicht verschließen, daß auch für seine Landsleute, wenn sie sich in ihrem Fortkommen behelfen wollen, die Aneignung der deutschen Sprache eine Nothwendigkeit sei. Die Nationalen verschweigen wohlweislich jenes Gutachten des Bischofs Slomtschel. Wäre das selbe aus einer deutschen Quelle entnommen, so würde man uns der Fälschung zeihen, allein jene interessante Notiz gab der bekannte, bereits verstorbene, fanatische untersteirische Geistliche Bozidar Raič bei einer Volksversammlung zum Besten, welche am 2. September 1883 zu Luttenberg gelegentlich der siebenjährigen Geburtsfeier des Slavisten Miklosich abgehalten wurde. Wohl aber fügte er in seiner Festrede obiger Thatsache die Bemerkung bei, wie glücklich die slovenische Nation geworden wäre, wenn

Graf Leo Thun den Antrag des Miklosich genehmigt hätte. „Slomtschel — so meinte Raič — hat zu sehr Rücksicht auf die unglücklichen und unnatürlichen Verhältnisse der Slovenen in Kärnten genommen, wodurch sein Blick in jenem entscheidenden Momente getrübt wurde.“ Nunmehr drängen die slovenischen Abgeordneten den Minister Gautsch zur vollständigen Slovenisirung der Volksschulen in ganz Slovenien. Welch' schöne Gelegenheit wäre diesem geboten, jenes Gutachten des slovenischen Führers Bischof Slomtschel aus den Acten des Unterrichtsministeriums hervorzufischen und statt jeder Antwort dasselbe den lästigen slovenischen Querulanten zur Beherzigung vorzulegen.

(Die Volksversammlung in Schreiner's Bierhalle), welche am 18. d. M. namentlich auch zu dem Zwecke einberufen worden war, um eine gegen den Antrag Liechtenstein gerichtete Resolution zu beschließen, war so zahlreich besucht, daß das Local die Erschienenen kaum zu fassen vermochte; die Versammlung fand jedoch in Folge Auflösung durch den Regierungskommissär Magistratsrath Jamida ein ziemlich schnelles Ende. Unter den Gegenständen der Tagesordnung war der genannte Antrag zuerst in Verhandlung genommen worden. Es sprachen zunächst zwei Redner in deutscher, dann einer in slovenischer Sprache gegen den Antrag; letzterer brachte auch mehrere historische Reminiscenzen, Huß, Luther und das Papstthum betreffend, vor, wobei der Regierungskommissär Anlaß nahm, ihm das Wort zu entziehen und zu verlangen, daß der Redner überhaupt abtrete. Als sodann vom Redner und dem Vorsitzenden gegen das Vorgehen des Regierungskommissärs in energischer Weise Einsprache erhoben wurde, löste dieser die Versammlung auf, ohne daß die fragliche Resolution zur Abstimmung oder die weiteren Gegenstände der Tagesordnung zur Verhandlung gekommen wären. Soweit die Stimmung der Versammlung während der gehaltenen Reden sich kenntlich machte, wäre die Resolution mit überwiegender Mehrheit angenommen worden; dagegen hätte voraussichtlich nur eine sehr kleine Zahl der Anwesenden gestimmt, die unter Führung mehrerer Geistlichen, worunter sich auch der Katechet an der Oberrealschule Herr Gnesda befand, gekommen waren. Nachdem Herr Jamida die Versammlung für aufgelöst erklärt hatte, erschien sofort eine Anzahl Wachmänner, die bereits früher vor dem Locale Posto genommen hatten. Wie wir erfahren, wird die Auflösung dieser Versammlung unter den Arbeitern und Handwerkern sehr lebhaft besprochen, wie auch der Umstand, daß es den Arbeiterkreisen nun schon zweimal, unlängst in der Versammlung des Arbeiterbildungsvereines und bei dieser letzten Volksversammlung, unmöglich war, ihren Anschauungen gegen den Liechtenstein'schen Antrag in Form einer Resolution einen entschiedenen Ausdruck zu geben.

(Personalnachrichten.) Der Herr Staatsanwalt Oberlandesgerichtsrath Josef Persche in Laibach ist nach mehr als 40jähriger verdienstvoller Dienstzeit auf eigenes Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Die Leitung der Staatsanwaltschaft hat bis zum Zeitpunkte der Ernennung eines Nachfolgers der Staatsanwaltschafts-Substitut Herr Josef Bajz übernommen. — Der Evidenzhaltungs-Geometer erster Classe, Herr Peter Drasche, wurde zum Obergeometer für den Vermessungsbezirk Laibach ernannt. — Der Gymnasial-Supplent Herr Konrad Stefan in Triest wurde zum Scriptor der Studienbibliothek in Laibach ernannt. — Der Notariats-Candidat Herr Dr. Georg Puclo in Stein wurde zum Notar in Seifenberg ernannt.

(Concerte.) Zunächst haben wir noch einige Bemerkungen über das vierte philharmonische Concert und das Concert Zichy-

Hubay nachzutragen. Im ersteren wurde uns ein fremder Künstler vorgeführt, Herr Hans Wihan, erster Solo-Violoncellist der Münchner Hofcapelle. Derselbe zeigte sich als ein Meister auf seinem Instrumente, das er nach allen Richtungen vollständig beherrscht. Ein voller und großer Ton, mit welchem Herr Wihan die kräftigsten, wie die zartesten Stellen gleich glücklich zum Ausdruck bringt, eine blendende Technik und eine tiefe musikalische Auffassung vereinigen sich bei ihm zu einer echt künstlerischen Gesamtleistung. Das Publikum folgte allen Vorträgen Herrn Wihan's mit großem, sich immer steigendem Beifall, der zuletzt so stürmisch wurde, daß sich der Künstler noch zu einer Gabe über das Programm entschließen mußte. Dasselbe enthielt außerdem noch drei Orchesternummern: eine nicht besonders fesselnde Novität „Frühlingsouverture“ von Pembaur; das sehr ansprechende und stimmungsvolle Vorspiel Karl Reinecke's zur Oper „König Manfred“ und — als die größte und herrlichste Nummer des Abends — Beethoven's Symphonie Nr. 1 (C-dur). Sämmtliche Leistungen des Orchesters verdienen, wie es heuer erfreulicher Weise fast immer der Fall ist, auch diesmal großes Lob; dasselbe zollen wir Herrn Orchester-Director Zöhner und seiner wackeren Schaar insbesondere auch in vollem Maße für die Aufführung der Symphonie. — Im Concerte am 7. d. M. entfaltete Graf Géza Zichy wieder alle die reichen Vorzüge, die wir bereits anlässlich seines ersten Auftretens in Laibach ausführlicher zu besprechen Gelegenheit hatten; abermals bewunderten wir die Kraft, Ausdauer und Geläufigkeit seiner linken Hand, den schönen Anschlag und brillanten Vortrag; der Beifall war nach allen Nummern ein außerordentlich lebhafter und am Schlusse so anhaltend, daß Graf Zichy nochmals an den Flügel mußte. In seiner Begleitung befand sich diesmal ein Violinvirtuose, Prof. Hubay aus Pest, ein Künstler ersten Ranges, dessen Spiel uns einen seltenen und wahrhaft vollendeten Genuß bereitete. Prof. Hubay besitzt eine virtuose Technik und einen echt musikalischen Vortrag, vor Allem aber ist es die seelenvolle Auffassung und der weiche, süße, herrliche Ton, den der Geiger seinem Instrumente zu entlocken weiß, die unser Entzücken hervorrufen und uns vollständig gefangen nehmen. Selbstverständlich erntete auch Prof. Hubay wiederholten und stürmischen Applaus. Ein wirkliches Verdienst um den Erfolg des Concertes, dessen halber Meinertrag ebenfalls wieder dem Vaufonde der philharmonischen Gesellschaft gewidmet war, erwarb sich auch Herr Luka durch die treffliche Clavierbegleitung bei den Vorträgen Hubay's. — Der dritte Kammermusik-Abend gewann von vornherein ein besonderes Interesse durch die Mitwirkung der Frau Ernestine Raič, einer Dame, deren hervorragende musikalische Begabung zwar in einem engen Kreise von Musikfreunden längst bekannt war, die aber noch nie vor einem größeren Publikum gespielt hatte. Frau Raič spielte den Clavierpart in Smetana's Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, Op. 15 in G-moll — eine über die Formen strenger Kammermusik vielfach hinausgehende, aber ideenreiche, stimmungsvolle, auch durch die Behandlung der Instrumente sehr ansprechende Composition voll Effect und Interesse — und die Spielerin rechtfertigte hiebei vollständig die hohen Erwartungen, die ihr entgegengebracht wurden. Frau Raič besitzt neben großer Geläufigkeit und einem sehr hübschen Anschlage eine vornehme künstlerische Auffassung und einen von feinem und sicherem Verständnisse zeugenden Vortrag; neben allen sonstigen namhaften Vorzügen ihrer Leistung ist es jedoch namentlich auch die Empfindung, eine wahrhaft musikalisch veranlagte und ihre Aufgabe mit voller Hingebung erfassende Persönlichkeit vor sich zu haben, welche das Spiel dieser Dame zu einem so eindrucksvollen und fesselnden macht. Stürmischer Bei-

Fall ertönte am Schlusse der Nummer, welcher der Composition, vornehmlich aber der vorzüglichen Ausführung durch alle Mitwirkenden galt; was insbesondere Frau Radic betrifft, so verband sich sicherlich bei allen Zuhörern mit der Freude, in ihr eine so tüchtige Clavierpielerin kennen gelernt zu haben, der lebhafteste Wunsch, ihr in unserem Concertsaale möglichst bald wieder zu begegnen. Den Anfang des Abendes bildete Beethoven's Quartett, Op. 18 in F-dur, bei dem vor Allem das gehaltvolle, prächtige Adagio entzückte, den Schluß Mozart's Quintett in D-dur für zwei Violinen, zwei Violoncelli (zweite Viola Herr Till) und Violoncell. Beide Nummern wurden vortrefflich gespielt und fanden großen Beifall; insbesondere auch das Mozart'sche Quintett mit seiner unverweklichen Frische und heiteren Anmuth weckte förmlich helle Freude und Begeisterung. Mit wahrer Genugthuung können wir so Herrn Gerstner und seinen erprobten Kunstgenossen zu dem großen Erfolge auch dieses Abends gratuliren.\* — Das fünfte Concert der philharmonischen Gesellschaft, das letzte in dieser Saison, findet unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Leopoldine Höffern von Saalfeld, Valentine Karinger, Emmy Valenta, Fini Valentin und des Herrn Johann Kosler wahrscheinlich morgen Sonntag den 25. März im Redoutensaale statt, falls bis hin die eingetretenen Hindernisse behoben sind. Zur Aufführung gelangen: 1. Heinrich Böllner: Sommerfahrt, Episode für Streicherchor: a) Morgengruß; b) Mühlengesang; c) Waldesruhe; d) Aufbruch; e) Bauerntanz. 2. a) G. Meyerbeer: „Kennst Du das süße Lied“; b) Fel. Mendelssohn-Barth.: „Durch den Wald, den dunkeln“, Lieder für Sopran mit Clavierbegleitung, gesungen von Fräul. Fini Valentin. 3. a) Bach: Saint-Saëns: Gavotte; b) Robert Schumann: Aufschwung; c) Robert Fischhof: Valse, für das Piano-forte, vorgetragen von Fräul. Valentine Karinger. 4. Karl Reinecke: „Dornröschen“, für Solostimmen, weiblichen Chor, Piano-forte-Begleitung und Declamation; Märchendichtung von Heinrich Carsten. Das verbindende Gedicht wird von dem Fräul. Emmy Valenta gesprochen, die Soli werden von den Fräulein Fini Valentin, Leopoldine Höffern v. Saalfeld und Herrn Johann Kosler gesungen. Clavierbegleitung Herr Th. Lutz. 5. Franz Liszt: Paraphrase aus der Oper „Rigoletto“ für Piano-forte, gespielt von Fräul. Valentine Karinger. 6. Richard Wärfel: Russische Suite für Streicherchor mit obligater Violine. Violin-Solo: Herr Hans Gerstner. a) Vorspiel; b) Träumerei; c) Intermezzo; d) Trepak. — Der vierte und letzte Kammermusik-Abend findet voraussichtlich Mittwoch den 28. d. M. um halb 8 Uhr Abends im hiesigen Redoutensaale statt. Zur Aufführung gelangen: I. Fr. Chopin, Op. 65, Sonate in G-moll, für Clavier und Cello. II. A. Rubinstein, Op. 17, Nr. 3, Quartett in F-dur, für 2 Violinen, Viola und Cello. III. R. Schumann, Op. 44, Quintett in Es-dur, für Clavier, 2 Violinen, Viola und Cello.

(Der Familien-Abend des Laibacher deutschen Turnvereines) vom 18. d. M. war trotz der unfreundlichen Witterung recht gut besucht und fanden die verschiedenen Aufführungen vielen Beifall. Besonderen Reiz gewann der Abend durch die Aufführung zweier Chöre unseres heimischen Liederdichters Th. Elze („An der Saale kühltem Strande“ und „Der Lindenbaum“), welche durch schlichte Anmuth und volkstümlichen Ton rührten. Lieder solcher Art verlangen aber auch eine sorgfältige Behandlung im Vortrag und die Sängerrunde hat sich dieser Aufgabe mit Sicherheit entledigt. Auch das gewagte Unternehmen, den Schubert'schen Chor „Nachtgesang im Walde“ aufzuführen, gelang weit über Erwarten. Eine kleine Schwankung, die sich einmal fühlbar machte, war

\*) Bis hieher wegen Raummangels verspätet.

so unbedeutend, daß wir ihr bei der nächsten Wiederholung des Chores gewiß nicht mehr begegnen werden. — Die vollendete Art, wie Herr Lutz den Chor auf dem Flügel begleitete, hat unstreitig zu dem Gelingen ein hauptsächlichliches beigetragen. Die übrigen Lieder waren nicht mehr neu und müßten wir darüber Gesagtes wiederholen. — Was aber recht erfreulich, das ist der Umstand, daß wir endlich wieder einmal in der Lage sind, auch über turnerische Aufführungen zu berichten. Das Stabgruppenturnen (Gemeinübungen mit Stäben in sechs Gruppen) wurde von den Turnern: Stranski, Hendschel, Mettcher und Göserich unter der Leitung des Turnwarts Gettwerth mit einer solchen Sicherheit und so trefflichen Haltung ausgeführt, daß der Beifall zur Wiederholung nöthigte. Allgemein ward der Wunsch laut, Aufführungen ähnlicher Art öfter zu sehen. Da das Tanzkränzchen schon mit Rücksicht auf den Trauersfall, der das unferem Staate engbefreundete deutsche Reich und damit das ganze deutsche Volk betroffen hatte, entfiel, schloß die Unterhaltung kurz nach Mitternacht.

(Ueberschwemmung auf dem Laibacher Morast.) Die in der zweiten Hälfte dieses Monats eingetretenen, für den März ungewöhnlich starken Niederschläge, welche am 17. und 18. in Laibach die Höhe von 11.4 Centimetern erreichten, wozu sich noch das rasche Abschmelzen des Schnees in den Gebirgsgegenden Innerkrains gesellte, haben bereits am 18. den Morast ganz unter Wasser gesetzt und das ausgedehnte Moorbecken in eine Seelandschaft verwandelt, aus welcher sich nur die Morastinseln und die in undirten Behausungen der Moorbewohner in den Ansiedelungen von Schwarzbach, Lipe, Slovza, Hauptmanza nebst einzeln stehenden Häusern und Wirtschaftsgebäuden in der Nähe Laibachs erheben. Die Gewässer stiegen am 19. bis zu einer Höhe, wie sie seit den Jahren 1862 und 1876 daselbst nicht beobachtet wurde. Die Communication auf der Sonneggerstraße und auf den davon abzweigenden Stradons war durch mehrere Tage ganz unterbrochen. Man konnte zu einzelnen Gehöften, in deren Wohnungen und Stallungen das Wasser eindrang, so daß die Bewohner sich in Wohnräume zurückziehen mußten, nur zu Schiff gelangen, was bei dem heftigen Südwestwinde am 19. mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Die erste Unterstützung der Ueberschwemmten mit Victualien besorgte der hiesige Bäckermeister Föderl in Begleitung des Restaurateurs König am Südbahnhofe in der anerkanntesten Weise. Für die weitere Versorgung der Nothleidenden in den besagten Dörfern mit Lebensmitteln und für die Dislocirung der Bewohner der vom Wasser am gefährlichsten bedrohten Behausungen und ihres Viehes wurde von den Behörden das Erforderliche veranlaßt. Die Wintersaat auf dem Morast, für welche schon das vorjährige Herbstwetter sehr ungünstig war, dürfte durch diese Katastrophe größtentheils vernichtet sein. Auch das Ratschnathal hinter Weissenstein ist, wie uns von dort berichtet wird, in einen See umgewandelt.

(Frühlingssmahnung.) Befreit athmet nach dem ungewöhnlich langen Winter alle Welt auf, besonders aber die Besitzer von Mineralquellen, deren Versendungsthätigkeit durch die strenge Kälte vielfach gehemmt war. Nun ist wieder reges Leben an den Quellen; Alles will damit versorgt sein. Namentlich nach Mattoni's Gießhübler herrscht eine außerordentlich starke Nachfrage. Bekanntlich eignet sich dieser Sauerbrunn besonders gut für Frühjahrs-Hauscuren, und ist ein erprobtes Mittel bei Katarrhen der Verdauungs- und Athmungsorgane (rein oder mit Milch vermischt). Auch zur Vorcur für Bäderbesuchende ist derselbe von ärztlicher Seite bestens empfohlen.

## Briefkasten der Redaction.

L. G. Wir hatten auch in dieser Nummer mit solchem Raummangel zu kämpfen, daß wir neben vielem Anderen die Bemerkungen über das fragliche Citirgesetz abermals zurücklegen mußten. Nächstens finden Sie dieselben bestimmt.

Serrn K. G. Laibach. Auf Ihre Anfrage erwidern wir, daß es etwas ganz Angehöriges ist, wenn Ihnen ein Deutscher eine von Amtswegen eröffnete gerichtliche Bescheinigung in slovenischer Sprache zugestellt wurde. Das richtige Mittel gegen solche Befehdschriften ist die Beschwerde an die höheren Richter und sollen Sie dieselbe nicht unterlassen, da die Verpflichtung der Deutschen im Lande ist, sich die Gleichberechtigung zu wahren und gegen die mißbräuchliche Ausdehnung der slavischen Amtirung der Gerichte zu protestiren.

## Oeffentlicher Dank.

Den P. S. Verrastalter und Besuchern des Dr. Golub'schen Vortrages sagt das gefertigte Comité für die großmüthige Anwendung des Reinertrages desselben im Betrage von 247 Gulden 16 Kreuzern, womit krainische Volksschulen, insbesondere deutsche mit Lehr- und Lernmitteln ausgestattet werden sollen, hiemit den verbindlichsten Dank.

Für das krainische Schulpfennig-Comité:  
Prof. Wilh. Linhart.

Laibach, am 28. März 1888.

## Zur Frage der Entwässerung des Laibacher Moores.

Abermals wurde die ausgedehnte Fläche des Laibacher Moores, auf welcher viele besessene Bauernwirtschaften stehen, vom Laibachflusse überschwemmt und dadurch merklicher Schaden an Gebäuden, Grund und Boden, Saaten und Fruchtvorräthen angerichtet. Durch eine Reihe von 100 Jahren haben sich Regierung, Landesvertretung und Gemeinden Krain mit der wichtigen Frage der Entwässerung des Laibacher Moores beschäftigt, Tausende von Gulden wurden bereits für geometrische Aufnahmen und Entwässerungspläne zu sagen „hinausgeworfen“, und noch immer harret die Frage der Moorland-Entwässerung der endlichen ersprießlichen Lösung. Zur entsprechenden Lösung dieser wichtigen Frage sind nur Geometer und praktische Landwirthe, sondern in erster Linie Special-Moorland-Cultivatoren zu berufen. Die böhmischen Großgrundbesitzer Fürst Schwarzenberg, Fürst Fürstenberg, Graf Auersperg und Andere zählen unter die Wirtschaften- und Forstbeamten tüchtige, rationell gebildete Oekonomen, jedoch es gelang denselben nicht, die Entwässerung ihrer ausgedehnten Moorlandflächen entsprechend durchzuführen; noch vor 30 Jahren war der auf Moorgrund stehende Wald, waren die auf Moorgrund befindlichen Wiesen in nassen, regnerischen Jahren unzugänglich und unbenutzbar. Die genannten Großgrundbesitzer beriefen die Lösung der Entwässerungsfrage Namen habende, rationell gebildete Wiesen- und Moorland-Cultivatoren aus den Niederlanden. Diese beschäftigten und nivellirten die Moorflächen, zeichneten mit rother Linie die Linie der Entwässerung, Hauptcanäle und die Linien der Radien (Neben-Abzugs-Canäle) in die vorliegenden Katastral-Mappen ein und überließen die Vollzug der Durchführung ihres Entwässerungsplanes den heimischen Organen. Heute geht man trockenen Fußes auf die Moorgrundflächen! — Soll die Frage der Entwässerung des Laibacher Moores endlich einmal erfolgreich gelöst werden, wird der Laibacher Morastkultur-Anschluß sich bestimmen müssen, dem Beispiele der böhmischen Großgrundbesitzer folgen, d. h. er muß rationell gebildete Wiesen- und Moorland-Cultivatoren aus den Niederlanden berufen.

## Ein rationell gebildeter Oekonom.

### Tantalos-Qualen.

Unter dieser Bezeichnung versteht man die größten Schmerzen und Pein, welchen ein Sterblicher unterworfen werden kann. Indessen verursacht ein chronisches Nierenleiden unbedingt die schrecklichsten Qualen, welche der Mensch eine Zeitlang erdulden kann. Beängstigendes Gefühl, Athembeschwerden, Magenleiden, martornde Kopfschmerzen und Fieber, große Schmerzen in den Harnorganen, stehendes Reichen im Rücken sind einige der Zeichen, welchen ein Nierenkranker unterworfen ist. Sehr viele gehen hier nun leider dem großen Irrthum, einzelne Kranke Erscheinungen zu behandeln, anstatt die Grundursache, daß ist den leidenden Zustand der Nieren. Hier ist Warner's Safe Cure das zuverlässigste Mittel. Dies bezeugt auch Dr. W. Kalkhose in Oppendorf bei Weiden und schreibt: „Ich bemerke die richtige Sie hiermit, daß zwei Flaschen Ihrer Warner's Safe Cure und Ihre Safe Pills mich von meiner schrecklichen Nierenkrankheit vollständig geheilt haben, und erfreue ich mich jetzt gezeichneten Gesundheits.“

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 50 kr. Depots in Laibach: W. v. Trnkocin, Gabriel Piccolini, General-Depot: Einhorn-Apothek (M. Santa) in Prag.

Was nützt die leckerste Mahlzeit, wenn die Verdauungsfunktion nicht in Ordnung ist? Die Sodener Mineral-Pastillen, die ihres hohen Werthes wegen sich bei den Erkrankten einer derartigen Krankheit erproben, daß während zwei Monaten 200.000 Schädliche in Deutschland umgekehrt werden konnten, wirken auf die beste Weise, aber durchgreifend dem Magenkatarrh und der Störung entgegen und lindern und beseitigen wirksam die Qualen des hämorrhoidalen Leidens. Altes, nach regelmäßigem und fortgesetztem Gebrauche der Sodener Mineral-Pastillen kann ich mit Vergnügen konstatiren, daß dieselben ein ausgezeichnetes Mittel gegen hämorrhoidale Leiden sind. Ich möchte ich diese Pastillen Allen zum Gebrauche empfehlen, welche sich durch stehende Berufsthätigkeit dieses beschwerliche und schmerzhaftes Leibel zugezogen haben. Gev. Carl A. v. Caméen und Wappen-Schneiderei, Hanau. Alle Apotheken haben Verkaufsstelle. Preis 66 kr. per Schachtel. Haupt-Depot: Dr. P. Hof-Mineralwasser-Niederlage, Wien, Wildpretmarkt 5.

Zum 40jährigen Regierungsjubiläum allen  
Guten Patrioten Oesterreich-Ungarns  
zum Ankauf empfohlen.

Zum Besten der  
**„Oest. Gesellschaft vom  
Rothen Kreuze“**

wurden die äußerst gelungenen photographischen Aufnahmen der  
Mitglieder des

**Allerhöchsten Kaiserhauses**

und zwar:

**Kaiser Franz Josef I., Kaiserin Elisabeth,  
Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stefania,**  
sowie die Erzherzoge

**Albrecht, Carl Ludwig, Wilhelm, Josef und  
Raimor,**

Gemalt und gewidmet von Carl Ritter v. Kobierski, für  
fl. 6.— per Stück verkauft.

Von nun ab, um auch den minder Bemittelten den Ankauf zu ermög-  
lichen, werden dieselben um 60% billiger als früher, somit um  
fl. 2.60 per Stück abgegeben.

Diese Porträts, wovon jedes die eigenhändige Unter-  
schrift trägt und außerdem mit dem Stempel der  
Gesellschaft versehen ist, bilden den schönsten Zimmer-  
schmuck für Private, Hotels, Cafés, Restaurants,  
Casinos, Vereine, Schulen, Bureau's etc., sind  
92 Cm. hoch und 68 Cm. breit.

Bei Abnahme aller 9 Stück Porträts wird ein Nach-  
lass von 10 Percent gewährt.

Verhandelt per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages  
(2484)

**Das Exposit der rothen Kreuz-Bilder  
Brünn, Ferdinandsgasse Nr. 8.**



**Gestützt auf das Vertrauen,**

welches unserem **Pain-Expeller**  
seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird,  
glauben wir hierdurch auch Jene zu einem  
Versuch einladen zu dürfen, welche dieses  
beliebte Hausmittel noch nicht kennen.  
Es ist kein Geheimmittel, sondern  
ein streng reelles, sachgemäß zusammen-  
gesetztes Präparat, das mit Recht allen  
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden  
als durchaus zuverlässig empfohlen zu  
werden verdient. Der beste Beweis da-  
für, daß dieses Mittel volles Vertrauen  
verdient, liegt wol darin, daß viele  
Kranke, nachdem sie andere pomphaft  
angepriesene Heilmittel versucht, doch  
wieder zum altbewährten **Pain-Expeller**  
griffen. Sie haben sich eben durch  
Vergleich davon überzeugt, daß sowohl  
rheumatische Schmerzen, wie Glieder-  
reizen etc. als auch Zahn-, Kopf- und  
Nackenschmerzen, Seitenstiche etc. am  
sichersten durch **Expeller-Einreibungen**  
verschwinden. Der billige Preis von  
40 Kr., 70 Kr. bezw. fl. 1.20 ermöglicht auch  
Unbemittelten die Anschaffung, eben wie  
zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das  
Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man  
hüte sich vor schädlichen Nachahmungen  
und nehme nur **Pain-Expeller** mit der  
Marke **Anker** als echt an. Borrätig  
in den meisten Apotheken, Central-  
Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen  
in Prag. Nähere Auskunft erteilen:  
F. Ad. Richter & Cie., Wien.

In Laibach bei Herrn Apotheker **Wirschig.** (2557)

**Gegen hohe Provision**

werden **Agenten in Laibach**  
für den Verkauf von **Rohitscher**  
**Sauerbrunn** aufgenommen.

Anträge an **F. Johanus in**

**Rohitsch-Sauerbrunn.** (2525)

**Waarenhaus** (2505)  
**Bernhard Ticho,**  
Brünn, Krantmarkt 18, im eigenen Hause.

versendet mit Nachnahme:

<b>Sommer-Kammgarn</b> 1 Rest für einen kompletten Männer-Anzug, waschecht, 6-40 Meter lang fl. 3.—	<b>Hansleinwand</b> 1 Stück 30 Ellen 1/4 fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen 1/4 fl. 5.50
<b>Schafwoll-Loden</b> doppelbreit, auf ein vollstän- diges Damen-Kleid in allen Farben. 10 Meter fl. 4.—	<b>King-Webe</b> besser als Leinwand, 1 Stück 1/4 breit, 30 Ellen fl. 6.—
<b>Schafwoll-Beige</b> doppelbreit, das Dauerhaf- teste für ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 6.50	<b>Chiffon</b> 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
<b>Judisch-Foule</b> Halbwolle, doppelbreit, ein- compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	<b>Kanafaß</b> 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " roth fl. 5.20 <b>Garn-Kanafaß</b> 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.—
<b>Französisch. Wollatlas.</b> in allen glatten Farben, wie auch gestreift und carrirt, das Neueste, doppelbreit 10 Meter fl. 6.50	<b>Drjford</b> waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
<b>Schwarz-Terno</b> Sächsisches Fabrikat, doppel- breit, auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50	<b>Englisch-Drjford</b> das beste, anempfehlenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50
<b>Terno Beloure</b> doppelbreit, reine Wolle, in allen Modifarben. Ein Kleid 10 Meter fl. 7.—	<b>Eine Ripsgarnitur</b> bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.50
<b>Carrirte Kleiderstoffe</b> 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	<b>Eine Jute-Garnitur</b> 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
<b>Woll-Rips</b> in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	<b>Jute-Vorhang</b> türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
<b>Dreidraht</b> beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	<b>Holländer Laufteppich-Reste</b> 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
<b>Jaquard-Stoff</b> 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	<b>Ein Sommer-Umhängtuch</b> 1/4 lang fl. 1.20
<b>Französische Voal</b> 10 Meter, ein elegantes Stapenkleid, waschecht, fl. 3.—	<b>Eine Pferde-Decke</b> bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50
<b>Cosmanoser Creton</b> 10 Meter, waschecht, ein voll- ständiges Kleid, fl. 2.50	<b>Herren-Hemden</b> eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. Ia fl. 1.80 IIa fl. 1.20
<b>Frauen-Hemden</b> aus Kräftleinswand mit Kaderlbeleg 6 Stück fl. 3.25	<b>Frauen-Hemden</b> aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Seiderei 3 Stück fl. 2.50

**Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.**

<b>Brünner Tuchstoff</b> Ein Rest 3-10 Met. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75.	<b>Brünner Modestoffe</b> Ein Rest 3-10 Meter lang auf einen complet. Männer- Anzug fl. 5.50.
<b>!! Gelegenheitskauf !! Brünner Stoff-Reste</b> Ein Rest für einen compl. Männer-Anzug 3-10 Meter lang fl. 4.50.	<b>Ueberzieherstoffe</b> feinste Qualität auf einen kompletten Ueberzieher fl. 8.—

Muster gratis und franco. Nicht Conveniren:  
des wird ohne Anstand zurückgenommen.

Unterstützt den Deutschen Schulverein!  
Spenden tragen Euch „Bergelt's Gott“ ein!

**Zur Richtigstellung.**

Von dem Verschleiß-Agenten der **Fohns-  
dorfer Kohle** in Laibach wurde in letzter  
Zeit ein die Vorzüglichkeit dieser Kohle anpreisender  
Reclame-Zettel verbreitet, in welchem unter Anderem  
bemerkt wird, daß diese Kohle um 33 1/3 Percent besser  
sei, als die **Trifaller Kohle** und daß dieselbe auch  
von der k. k. Tabakhauptfabrik in Laibach bezogen  
wird. Diese — eine Schädigung der heimischen  
Kohlenproduction bezweckenden Mittheilungen sind  
unrichtig, weshalb wir genöthigt sind, dieselben dahin  
richtig zu stellen: 1. daß unsere Kohle nicht um  
33 1/3 Percent, sondern nur um 15 bis höchstens  
20 Percent minderwerthig als die Fohnsdorfer Kohle  
ist; 2. daß die k. k. Tabakhauptfabrik die Verwendung  
der Fohnsdorfer Kohle, welche in Folge ihres großen  
Schwefelgehaltes die Roste sehr angreift, eingestellt  
hat und sich derzeit nur unserer Kohle bedient. (2530)

**Trifaller Kohlenwerks-Gesellschaft.**

**Schnelle und sichere Hilfe für  
Magenleiden und ihre Folgen!**

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesund-  
heit, Reinigung und Reinerhaltung der Gäfte, so auch des  
Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der  
überall schon bekannte und beliebte

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-  
kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig  
bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen,  
Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutanbrand,  
Säurebilden etc. etc. In Folge seiner ausgezeichneten  
Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volk-  
saudmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 Kr.  
Tausende von Anerkennungschriften liegen  
zur Ansicht bereit!

**Warnung!** Um Täuschungen vorzubeu-  
gen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir  
allein nach der Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's  
Lebensbalsam** im blauen Carton eingepackt ist, welches auf  
den Längsseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus  
der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“  
in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache  
trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden ge-  
deihnten Schutzmarke versehen sind.



**Echt ist  
Dr. Rosa's Lebens-Balsam**  
zu beziehen nur im Haupt-Depot des  
Erzeugers

**B. Fragner,**

Apoth. „zum schwarzen Adler“,  
Prag, 205-3.

Sämmtliche Apotheken in Laibach  
und Umgebung, sowie alle große-  
ren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben  
Depots dieses Lebens-Balsams.  
Derselbe ist auch zu haben:

**Prager Universal-Hausalbe,**

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes  
sicheres Heilmittel gegen alle Entzündun-  
gen, Wunden und Geschwüre.

Siehe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Ent-  
zündung, Milchstockung und Verdrängung der weiblichen Brust  
bei dem Entzünden des Kindes; bei Abzessen, Blutschwären,  
Giterknoten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenan-  
nten Wurm am Kiefer oder an der Zeh; bei Verbürdungen,  
Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Herzgeschwären, beim  
Ueberbein etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, An-  
schwellungen werden in kürzester Zeit geheilt, wo es aber schon  
zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester  
Zeit ohne Schmerz aufgelesen und geheilt.  
In Dosen à 25 und 35 fr.



**Warnung!** Da die Prager  
Universal-Hausalbe sehr oft  
nachgemacht wird, mache  
Jedermann aufmerksam, daß  
sie nach der Original-Vorschrift  
nur bei mir allein bereitet  
wird. — Dieselbe ist nur dann  
echt, wenn die gelben Metall-  
büchsen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen  
(gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die  
obenstehende Schutzmarke tragen — eingepackt sind.

**Gehörbalsam.**

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste  
Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Er-  
langung des gänzlich verlorenen Gehörs. (2475)

1 Flacon à 1 fl.

# Seigel's Abführ-Pillen.

Das beste Mittel gegen Verstopfung und Trägheit der Leber.

Dieselben verschlimmern nicht — wie viele andere Arzneien — den Zustand des Patienten, bevor er sich besser fühlt. Ihre Wirkung ist, obwohl milde, doch vollständig und ohne unangenehme Folgen, wie Uebelkeit, Bauchgrimmen etc. — Seigel's Abführpillen sind das beste Hausmittel, welches je erfunden wurde. Selbe reinigen die Gedärme von allen reizenden Substanzen und lassen die Eingeweide in einem gefunden Zustande. Das beste erweichende Mittel gegen das Verderben unseres Lebens — Unverdaulichkeit und Trägheit der Leber. — Diese Pillen sind ein Vorzugsmittel gegen Fieber und alle Arten von Krankheiten, da dieselben sämtliche giftige Stoffe aus den Gedärmen entfernen. Die Pillen wirken rasch und doch sanft, ohne irgend welche Schmerzen zu verursachen. — Wenn man einen argen Schnupfen hat und vom Fieber bedroht ist, Schmerzen im Kopfe, im Rücken oder in den Gliedern verspürt, so werden Seigel's Abführpillen den Schnupfen beenden und das Fieber vertreiben. — Eine belegte Zunge mit salzigem Geschmack wird durch schädliche Stoffe im Magen verursacht. Einige Dosen von Seigel's Abführpillen werden den Magen reinigen, den schlechten Geschmack beseitigen und den Appetit wieder herstellen; mit diesem kommt auch die Gesundheit wieder. — Oft verursachen halberweichte Stühle Erbrechen, Unruhe und Diarrhöe. Wenn die Gedärme von solchen Unreinigkeiten mit einer Dosis von Seigel's Abführpillen befreit werden, so verschwinden diese unangenehmen Wirkungen und die Gesundheit stellt sich wieder ein. — Seigel's Abführpillen verschärfen, beim Schlafengehen genommen — ohne den Schlaf zu stören — auch die durch übermäßiges Essen und Trinken entstehenden Folgen. — Preis einer Schachtel Seigel's Abführpillen 50 Kr. — Zu haben nur in länglichen Schachteln in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Iglau, 12. Juli 1884.

Guer Wohlgeboren!

Seit vielen Jahren litt ich an einem Magenleiden, welches mit heftigen Brustschmerzen verbunden war, und hatte ich bereits alle Heilung aufgegeben. Da wurde mir „Säker's Extrakt“ empfohlen und nachdem ich denselben einige Zeit eingenommen hatte, erhielt ich meine Gesundheit wieder, so daß ich „Säker's Extrakt“ Jedermann bestens empfehlen kann und für den Erfolg zugleich danke.

Mit Achtung

Marie Schefzlik, Schustermeister's-Gattin in Iglau.

Eigenthümer: **A. J. White, Limited,**  
35 Farringdon Road, London.

Haupt-Depot und Central-Versandt von „Seigel's Pillen“: Johann Nep. Harna, Apotheke „zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren). (2451)

## Tausende

Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme jede Concurrenz schlagen und zwar:

- Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff für einen Herren-Anzug ausreichend, guter Qualität, nur für . . . fl. 3.25
- Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, besserer Qualität, für nur . . . fl. 4.—
- Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, fein, Qualität, für nur . . . fl. 6.—
- Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, feinsten Qualität, für nur . . . fl. 7.80
- Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, extrafein, Qualität, für nur . . . fl. 9.80
- Ein Coupon Nr. 2.10 Ueberzieherstoff (Herren-Ueberrock gebend) rein Wolle, für nur fl. 3.90
- Ein Coupon Nr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, fein für nur . . . fl. 5.30
- Ein Coupon Nr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, feinst für nur . . . fl. 7.70
- Ein Coupon Nr. 3.25 schwarzes Tuch, rein Wolle (comp. Salonanzug gebend) f. nur fl. 7.75
- Ein Coupon Nr. 3.25 schwarzes Tuch, feinst, für nur . . . fl. 10.—
- Ein Coupon Nr. 6.40 Sommer-Kammgarn oder Leinwand, waschecht, f. Herren-Sommeranzüge, für nur fl. 2.95
- Ein St. Biquet-Pilet, modernste Dessins fl. —.55
- Wasserfeste Ledern, Damenmäntel und Jackenstoffe, Stoffe für Knaben-Anzüge, 2493 sowie alle Sorten Tuchwaaren gut und billig liefert

### D. Wassertrilling,

Tuchhändler in Boelowitz nächst Brünn. Muster gratis und franco.

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer

### SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Nerven, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ubel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Harleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis 4 fl. sammt Gebrauchsanw. 35 Kr., Doppelpf. 60 Kr. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Schutzmarke, kein Geheimmittel. Die Behälter sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegende Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Giesel in Kremsier gedruckt ist.

Es zu haben: P a i s a c h : Apoth. Gabr. Piccoli, Apoth. Hof, Swoboda. — Adelsberg: Ap. Dr. Vaccarich. — Wischoflad: Ap. Carl Fabiani. — Stadmannsdorf: Apoth. Alex. Kobler. — Studoslawitz: Apoth. Dominik Rizzoli, Apoth. Bergmann. — Stein: Ap. S. Noenig. — Tschernembl: Apoth. Job. Blatzl.

## Chromwasser,



nach Vorschrift von Dr. Güntz, Dir. einer Privatklinik in Dresden. Dieses Mineralwasser, wiederholt empfohlen von mehreren Directoren von Universitäts-Kliniken, offerirt den Herren Aerzten und Apothekern der allein autorisirte Fabrikant **O. Lische**, Apotheke zum rothen Kreuz u. Mineralwasser-Fabrik zu Plauen-Bresden, a. Fl. 50 Kr. Siehe das Buch: „Die Chromwasserbehandlung der Syphilis. Eine neue Methode von Dr. Güntz in Dresden.“ II. Auflage. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig. Haupt-Depot für Oesterr.-Ungarn bei Apoth. Ferd. Schmidl in Teplitz, Böhmen.

Methode von Dr. Güntz in Dresden. II. Auflage. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig. Haupt-Depot für Oesterr.-Ungarn bei Apoth. Ferd. Schmidl in Teplitz, Böhmen.

## Lohnender Verdienst !!

Wir suchen solide Personen zum Verkauf von Rosen auf Platen im Sinne des G. A. XXI vom Jahre 1883. Gewähren hohe Provision, event. freien Gehalt. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Co.,** Budapest. 2498

## Seit 20 Jahren bewährt. Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Haut-Ausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferunase, Fronteulen, Schweißausschläge, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Fäulungen begehrt man ausdrücklich Berger's Theerseife und achtet auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoesäure zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerin; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißausschläge und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehrt stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Holl & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in P a i s a c h bei den Herren Apothekern G. Birsich, W. Mahr, G. Piccoli, Hof. Swoboda, U. v. Trnkecz; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Wischoflad, Studoslawitz, Idria und Studoslawitz sowie in allen Apotheken in Krain. (2527)

## Tuchwaaren u. Tuchreste

guter Qualität auf Herren- u. Knaben-Anzüge, Damenjacketten und Regenmäntel für diese Saison versendet gegen Nachnahme zu billigsten Fabrikpreisen die Tuchfabriks-Niederlage zur

### „Concurrenz“

von (2522)

## Karl Beer,

Jägerndorf Oesterr.-Schlesien.

Muster auf Wunsch gratis und franco. Reichhaltige Karten an P. T. Schneider u. Wiederverkäufer. Plagiate werden geacht. Reichhaltig. Lager waschechter Sommer-Kammgarne u. Vique-Gifets.

## Kein Geheimmittel.

Maltose wird durch Einwirkung von Malz auf Mais erzeugt

## 500 Mark

zahle ich sofort demjenigen Lungenleidenden, welcher sichere Hilfe durch den Gebrauch meines weltberühmten **Maltofen-Präparats** findet.

Auswurf, Husten, Seiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh hören schon nach einigen Tagen Tausenden damit bereits sichere Hilfe geleistet. Unmittelbar halten gegen Bescheinigung einer Behörde Hilfe gratis. Jeder Kistchen mit 3 Fläschchen Mk. 2.90 incl. Verpackung.

### Zenkner,

Erfinder des Maltofen-Präparats

Berlin S. O. Dresdenerstraße 97. (2514)

## Stückrath & Co.

Hamburg.

## Hamburger

Waaren-Versandt

empfehlen ihre weltbekannt streng reellen vorzüglichen Waaren

## Sprossen,

goldgelb geräuchert, per Kiste à 240 Stück fl. 1.45, per 2 Kisten fl. 2.40, zarte Delicatesse, per 4 Kisten fl. 3.70, per 8 Kisten fl. 7.25.

Cuba-Kaffee, grün delikat	per 5 Kilo fl. 6.60	Russ. Kromsardinen, echte	5 Kilo-Pack fl. 1.20
Ceylon, grün, vorzüglich	per 5 Kilo fl. 6.95	Marinirte Häringe, delikat	5 Kilo-Pack fl. 2.20
Goldkaffee, grün, aromatisch	fl. 6.95	Christ. Anchovis, direct Import 1/2, Dfr.	fl. 2.20
Perlkaffee, grün, ausgezeichnet	fl. 7.50	Extra Matje-Häringe, beste Winterwaar, 5 Kilo-Pack	fl. 2.20
Arab. Mokka, verp. feurig	fl. 7.10	Prima holl. Vollhäringe, feinste 5 Kilo-Pack	fl. 1.20
<b>SURROGATE</b>			
zur Koffeemischung warm empfohlen.			
Java-Surrogat	per 4 Kilo fl. 2.20	Prima Flohm-Häringe, ca. 40 Stück delikat, 5 Kilo-Pack	fl. 1.20
Mocca Surrogat	fl. 2.50	Hochfeiner in. Caviar, mit gesalzen, per 2 Kilo netto	fl. 4.00
Amerik. Kaffee, milt	fl. 2.50	Aal in Gelée, ausgezeichnet	5 Kilo-Pack fl. 3.50
Kleiner Fettsüßklingler, ca. 40 Stück vorzüglich	fl. 2.10		

## Klipp- u. Stockfische,

per 4 Kilo netto kleine fl. 2.45, größte fl. 3.05, vorzügl. iständ. Waare. Bei Abnahme ganzer Ballen wesentlich billiger.

## Thee, neueste Ernte, elegant verpackt, staubfrei.

Congo, hart, festig	per 1 Kilo fl. 2.50	Jamaica-Rum, alter, 4 Liter	fl. 4.—
Sooehong, mild, aromatisch	fl. 3.50	Pale-Cognac, hochfeiner, 4 Liter	fl. 2.20
Peeoh Souchong, hocharom.	fl. 4.70	Süßeste Apfelsinen, 5 Kilo-Lorb	fl. 1.20
Kaiser-Melange, Familienthee vorzüglich	fl. 4.90		
Russ. Caravanentheo, mild, hochf.	fl. 8.30		

**Frische Seefische,** autgeweidet, für den Versandt mit Conservepräparat, netto 4 Kilo, als: Schellfisch, Dorsch, frische Häringe.

**Verkaufsbedingungen:** Portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme, Versandt von frischen und geräucherten Fischen bei noch nicht bekannten Abnehmern nur gegen Vorauszahlung. Preisliste über viele Hundert andere Consumartikel gratis und franco.

## Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg.